



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Österreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)  
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rurfürst 8658.

Nummer 295

Berlin, Juni 1932.

33. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. Juni 1932, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Herr Robert Petschow (Bln.-Lichterfelde): „Das neue Gesicht Deutscher Heimat im Luftbild“. (Mit Originalaufnahmen.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathstellers.

## Terminkalender.

- |              |           |  |
|--------------|-----------|--|
| Sonntag,     | 5. Juni:  | Zusatzwanderung.                                   |
| Dienstag,    | 7. Juni:  | Gymnastikabend.                                    |
| *Freitag,    | 10. Juni: | Sektionsitzung.                                    |
| Sonntag,     | 12. Juni: | Sektionswanderung mit den Damen.                   |
| *Dienstag,   | 14. Juni: | Hüttenabend der Jungmannschaft.<br>Gymnastikabend. |
| *Donnerstag, | 16. Juni: | Vorstandssitzung.                                  |
| Sonnabend,   | 18. Juni: | Sonnwendfeier der Schuhplattl-Gruppe.              |
| Sonntag,     | 19. Juni: | Zusatzwanderung.                                   |
| Dienstag,    | 21. Juni: | Gymnastikabend.                                    |

- \*Mittwoch, 22. Juni: Sprechabend.
- Sonnabend, 25. Juni: Wanderfahrt der Jungmannschaft.
- Sonntag, 26. Juni: Sektions-(Herren-)Wanderung.
- Dienstag, 28. Juni: Gymnastikabend.
- Donnerstag, 30. Juni: Hochtouristische Vereinigung.
- Sonntag, 3. Juli: Zufahrtwanderung.
- \*Freitag, 8. Juli: Sektionsführung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit \* bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:	vorge schlagen durch:
1. Herr Rudolf Bosselmann, Direktor, Charlottenburg, Niehlstraße 12.	R. Bröckelmann, G. Lehr
2. Herr Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Zehlendorf, Fürstenstr. 19.	Berndt, v. Elbe
3. Herr Walter Schimanski, Betriebsleiter, N 113, Malmöer Straße 25.	Klatt, C. Schmidt
4. Fräulein Johanna Sellge, Zehlendorf, Busseallee 6.	Helbig, Schraud
5. Fräulein Johanna Wilde, Lehrerin, N 113, Wisbner Straße 11 a.	Graaz, Kurze

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 10. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Behinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Karl Benda, NW, Kronprinzenufer 30.  
 Kaufmann Franz Dunsing, N, Kastanien-Allee 72  
 Geh. Baurat Dr.-Ing. Robert Garbe, Tempelhof, Hohenzollernring 7.  
 Generalkonsul a. D. Friß Hellwig, Weilburg (Lahn).

### Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins findet vom 15. bis 18. Juli in Nürnberg statt. Da nicht nur die Tagesordnung der Hauptführung wichtige und interessante Verhandlungspunkte enthält, sondern auch die Sektion Nürnberg in alter bewährter Gastfreundschaft den Besuchern die Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung zeigen wird, hoffen wir auf eine starke Beteiligung unserer Mitglieder. Wir machen noch besonders auf die Ausflüge nach Rothenburg und in die fränkische Schweiz aufmerksam, sowie auf den Sonderzug, der im Anschluß an

die Versammlung am 19. Juli für einen Fahrpreis von nur RM. 8,40 nach Innsbruck fährt. Von hier aus bietet sich den Beteiligten Gelegenheit zu meinsamen Bergfahrten in die verschiedensten Teile der Alpen.

Alles Nähere ist in unserer Geschäftsstelle zu erfahren, wohin auch die Anmeldungen zur Teilnahme bis zum 11. Juni zu richten sind.

2. Die Berliner Hütte im Zillertal wird am 19. Juni für den diesjährigen Sommerbetrieb eröffnet.  
 In den Monaten Juli und August werden Mitglieder der Hochtouristischen Vereinigung auf der Hütte anwesend sein, die zur Führung von Mitgliedern und Jungmannen der Sektion sich gern zur Verfügung stellen.
3. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind im Monat August geschlossen. Wiedereröffnung am Donnerstag, den 1. September.
4. Da unsere Satzungen in den letzten Jahren mehrfach geändert worden sind, legen wir der heutigen Nummer einen Neudruck bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder empfehlen.
5. Einziehung der Jahresbeiträge. Die bis jetzt noch nicht eingegangenen Beiträge werden durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden! Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.
6. Im Interesse einer tatkräftigen Förderung der Jugendwanderungen möchten wir unsere Mitglieder auf den zu diesem Zwecke gegründeten Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VfJ) in unserer Sektion erneut aufmerksam machen. Der VfJ wird sein Ziel, dem jungen Nachwuchs unserer Sektion (Jungmannschaft und Jugendgruppen) bei der alpinen Ausbildung und Erziehung im alpinen Geiste den finanziellen Rückhalt zu gewähren, um so weitgehender verwirklichen können, je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sind. Wir bitten daher unsere Sektionsmitglieder, die dieser guten Sache dienen wollen, dem VfJ als Mitglieder oder Gönner näherzutreten. — Beiträge und Spenden nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.
7. Der Vorstand weist auf die Ferien-Alpenfahrten der Jugendgruppe und Jungmädchengruppe besonders hin. Für die Söhne und Töchter unserer Mitglieder bietet sich hier eine günstige Gelegenheit, mit geringen Mitteln an einer schönen Alpenfahrt unter sachverständiger Führung teilzunehmen.
8. Die Zeitschrift 1932 wird von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. geliefert, aber nur, wenn der Betrag vorher an uns überwiesen ist.  
 Der Zeitschrift 1932 wird das mittlere Blatt der neuen Zillertaler Karte (1:25 000) beiliegen — umfassend: Berliner Hütte — Wollbachspitze — Mayrhofen — Ahrental. Auch das westliche Blatt der neuen Karwendelkarte soll dem Bande beigelegt werden.  
 Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gediegener kann das Buch ausgestattet werden.
9. Der Vorstand beabsichtigt, an Stelle eines Vortragsabends im kommenden Winter einen Lichtbilderabend stattfinden zu lassen. Auf diese Weise soll unseren Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, ihre Sommer- und Winteraufnahmen mit kurzen Begleitworten einem größeren Kreise vorführen zu können.

10. Wir machen unsere Mitglieder noch besonders auf den Vortrag des Herrn **Robert Petschow** in der nächsten Sektionsfigung am 10. Juni aufmerksam, da die prächtigen, eigenartigen Landschaftsbilder unserer deutschen Heimat, die Petschow auf 350 Freiballonfahrten aufgenommen hat, gewiß die Bewunderung und den Beifall unserer Mitglieder finden werden, die ja gerade für landschaftliche Schönheiten ein besonderes Verständnis haben. Der Freiballon bietet infolge seiner ruhigen Fahrt und der Möglichkeit, die Landschaften aus ganz geringer Höhe zu beobachten, eine viel bessere Gelegenheit zu Aufnahmen der durch Naturkräfte oder die Kultur des Menschen gestalteten Landschaftsbilder, als das Flugzeug. Der Name Petschows, des Vorsitzenden des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, ist in letzter Zeit in breiteren Kreisen bekannt geworden durch das von ihm und Diesel herausgegebene Buch „Das Land der Deutschen“, das einen Teil der künstlerischen Ballonaufnahmen Petschows enthält.

11. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Oktober. Einlieferungsschluß pünktlich am 26. September.

### Sektionsfigung

Freitag, den 8. Juli 1932, 19 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Aufnahme der im Juni neugemeldeten Mitglieder.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 22. Juni 1932, um 20 Uhr

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Besprechung geplanter Bergfahrten.

Mitglieder, die Anschluß an Bergfahrten suchen, werden auf diesen Abend besonders hingewiesen.

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 30. Juni 1932

(ausnahmsweise am 5. Donnerstag)

Bowlenabend.

Näheres über Ort und Zeit wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Tagesordnung: Aussprache über Reiseziele.

### Wanderung mit den Damen der Sektionsmitglieder

am Sonntag, den 12. Juni 1932

von Spandau über Schwanenkrug und Papenberge nach Johannisstift.

Führung: Donat, Dr. Sachs.

Hinfahrt: ab Schles. Bhf. 8.34, Alexanderplatz 8.38, Friedrichstraße 8.42, Zoo 8.51, Charlottenburg 8.56; an Spandau Hauptbf. 9.12. Weiterfahrt mit Straßenbahn nach Stadtpark. Eisenbahnfahrkarte mit Umsteigeberechtigung zur Straßenbahn RM. 0,35.

Wanderung: Stadtpark, Spandauer Forst, Kronprinzen-Buche, Schwanenkrug (Frühstücksrast), Falkenhagener Forst, Papenberge (Kaffeerast), Johannisstift. Straßenbahnfahrt nach Spandau.

Gemeinsames Mittagessen im Spandauer Neuen Ratskeller um 17.30 Uhr zum Preise von RM. 2,50. Rückfahrt von Spandau alle 10 Minuten.

Wer am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, muß sich bis zum Mittwoch, den 8. Juni, bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Straße 67/70, unter Zahlung von RM. 2,50 für das Mittagessen, melden.

### Herrenausflug.

Sonntag, den 26. Juni 1932, nach Halbe.

Führung: Donat, Dr. Sachs.

Hinfahrt: ab Görl. Bhf. 8.26 Uhr; oder Stadtbahn: Charlottenburg ab 7.49, Zoo 7.53, Friedrichstraße 8.03, Alexanderplatz 8.07, Schles. Bahnhof 8.11; Schöneweide an 8.27, umsteigen, ab Schöneweide 8.37. Ankunft in Halbe 9.32. Sonntagskarte nach Halbe; sie ist am Görlitzer Bhf. und an den Fernbahnhöfen der Stadtbahn zu lösen und kostet RM. 2,80.

Wanderung: Teurom, Oderiner See, Waldseen, Gr. Schwanensee, Wehlaberg, Försterei (Frühstücksrast), Rötzen, Kahnfahrt zur Kolonie Neukötzen, Wendisch-Buchholz.

Gemeinsames Mittagessen in W.-Buchholz bei Miethke, am Markt, um 16 Uhr; Preis RM. 2,50.

Rückfahrt: mit Autobus nach Halbe, von Halbe nach Berlin ab 19.28 oder 20.50; Ankunft Görl. Bhf. 20.45 oder 22.10 Uhr.

Rüstige Wanderer können, wenn sie den Zug 20.50 benutzen, den Weg von Wend.-Buchholz nach Halbe in einer Stunde zu Fuß zurückzulegen. Wer an der Wanderung und am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, muß sich bis Mittwoch, den 22. Juni, bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Straße 67/70, unter Zahlung von RM. 2,50 für das Mittagessen, melden.

### Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 19. Juni 1932: Dubrow.

Hinfahrt: Görlitzer Bhf. ab 8.26, Charlottenburg ab 7.49, Schles. Bhf. ab 8.11, Schöneweide (umsteigen) ab 8.37, Groß-Beesten an 9.12. Sonntagskarte nach Teupitz, Groß-Köris: 2,50 RM.

Wanderung: Püßer-See, Frauen-See, Prieros, Schmölde-See, Hölzerner See, Köriser See, Klein-Köris, Groß-Köris.

Rückfahrt: Groß-Köris ab 19.36, Schöneweide an 20.32, Charlottenburg an 21.16, Görlitzer Bhf. an 20.45 Uhr.

Sonntag, den 3. Juli 1932: Chorin.

Hinfahrt: Stettiner Bhf. ab 8.45, Gesundbrunnen an 8.52, Chorinchen an 10 Uhr. Sonntagskarte nach Chorinchen: 3,— RM.

Wanderung: Theerofen, Theerbrennerberge, Herrscherberg, Brodowin, Behlitz, Klosterruine Mariensee, Forsthaus Breitesenn, Schwarzer See, Forsthaus Diepe, Kloster Chorin.

Rückfahrt: Chorinchen ab 20.31; Stettiner Bhf. an 21.47.



## Sonnenwendfeier

### der Schuhplattl und Sangesgruppe.

Am Sonnabend, den 18. Juni 1932, findet, wie alljährlich, in dem schönen, mitten im Walde gelegenen „Restaurant zum Jagdschloß Stern“, Neubabelsberg, Bismarckstraße 1 (Inh.: Rindfleisch), unser diesjähriges Sommerfest statt. Ab 17 Uhr Kaffeetrinken im Garten, Preisschießen — Preisregeln. Abends Tanz im großen Saal. 24 Uhr Sonnenwendfeier.

Fahrt bis Neubabelsberg, von hier 20 Min. Waldweg zur Wirtschaft.

Hüttengebühr 1,— RM., Kinder frei.

Um zahlreichen Besuch aller unserer Sektionsmitglieder mit Familien bittet

Der Vorstand: Herzner.

### Jungmannschaft.

A. Letzter Heimabend vor den Ferien am Dienstag, den 14. Juni 1932, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion (nicht in Schildhorn, wie am letzten Hüttenabend vereinbart).

Endgültige Besprechung über die im Juli/August stattfindenden Hochturen und Festlegung der Fahrzeiten.

Zuweisung der einzelnen Mitglieder an die von der Hochturistischen Vereinigung gestellten Führer.

Die Hochturen erstrecken sich auch in diesem Jahre wieder vornehmlich auf die Zillertaler Alpen, insbesondere auf das Gebiet der Berliner Hütte und des Furttschaglhäuses.

Es wird weiter über die Beschaffung neuer Seile und deren Verteilung an die einzelnen Führerschaften, ferner über Ausrüstung, Kleidung, Verpflegung, Unterkunft, alpines Notsignal, Unterstützung usw. gesprochen.

Wir erwarten an diesem Abend zahlreichen Besuch der Jungmannen, insbesondere, daß die an den Führungsturen der Mitglieder der Hochturistischen Vereinigung teilnehmenden Jungmannen selbstverständlich vollzählig erscheinen.

Spätere Meldungen können nur berücksichtigt werden, wenn dies die einzelnen Gruppeneinteilungen gestatten.

Die Herren der Hochturistischen Vereinigung, die Führungen übernehmen, werden ebenfalls gebeten, an diesem Abend anwesend zu sein, damit sie mit den betreffenden Jungmannen bekannt werden und alles weitere einleiten können.

Es wird besonders auf die alpinen Wanderungen der Jugendgruppe aufmerksam gemacht. Diejenigen Jungmannen, die sich an diesen Wanderungen beteiligen wollen, werden gebeten, sich an die zuständige Führerschaft der Jugendgruppe zu wenden. Näheres siehe unter Jugendgruppe in den Mitteilungen der Sektion vom Mai 1932.

Der nächste Hüttenabend findet im Oktober statt.

B. Es wird darauf hingewiesen, daß alle männlichen und weiblichen Mitglieder der Jungmannschaft, die sich nicht an den Veranstaltungen beteiligt haben, bezw. deren Jahresbeitrag von 2,— RM. bis zum 1. Oktober 1932 aussteht, von der Liste gestrichen werden. Demgemäß wird die Zugehörigkeit zur Jungmannschaft von diesem Tage ab hinfällig.

Die Mitteilungen der Sektion Berlin werden den Ausgeschiedenen vom Oktober 1932 an nicht mehr zugestellt.

C. Wanderfahrt in die Ruppiner Schweiz am Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. Juni 1932, mit Sonntagsrückfahrkarte nach Neuruppin, die auch gegen Zahlung eines geringen Zuschlags von Rheinsberg für die Rückfahrt benutzt werden kann.

Hinfahrt: am Sonnabend, den 25. Juni, ab Stettiner Fernbahnhof um 14.06 Uhr; Ankunft in Neuruppin 15.42 Uhr. Anschluß in Gesundbrunnen 14.13 Uhr. Nachzügler fahren ab Stettiner Fernbhf. 16.18 oder 19.55 Uhr, Neuruppin an 17.55 bezw. 21.33 Uhr.

Treffpunkt in Neuruppin für alle Nachzügler in der Christlichen Jugendherberge, Ludwigstraße, woselbst auch Quartier bezogen wird.

### Fahrten-Programm:

Am Sonnabend: Besichtigung der Stadt und des Biethenschlosses Wustrow; Badegelegenheit.

Am Sonntag: Tornowsee, Ralksee, Binnenwalde, Zühlen, Rheinsberg.

Rückfahrt von Rheinsberg über Löwenberg.

Verpflegung für beide Tage ist mitzubringen.

Gemäß Beschlußfassung des Jungmannenausschusses wird ein Teil des Fahr geldes aus der Jungmannenkasse bestritten.

Nächste Wanderung im Oktober.

### Jugend- und Jungmädchengruppe.

Im Juni finden Wanderfahrten statt.

Näheres durch die Unterführer oder in der Geschäftsstelle der Sektion zu erfragen.

### Leibesübungen.

Der Gymnastikbetrieb wird auf dem Dominicus-Spielplatz des Bezirksamtes Schöneberg, am Priester-Weg,

jeden Dienstag von 18—20 Uhr

abgehalten. Die Beteiligung steht jedem Mitglied der Sektion — Damen und Herren — offen. Der Unterricht wird von unserem Mitglied, Herrn Rirsche, abgehalten.

Hierdurch bitten wir diejenigen Mitglieder, die in der Lage sind, die Leitung der weiblichen Gruppe zu übernehmen, sich schriftlich beim Sektionsbüro oder bei Herrn Dr. Brandl zu bewerben (die üblichen Papiere sind mit einzureichen), da Frau Wellhausen aus persönlichen Gründen ab Juni die Leitung der Kurse der Damengruppe zu ihrem und unserem größten Bedauern niederlegen muß.

### Die Sektionsversammlung am 13. Mai 1932.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. R. Hauptner, eröffnete die außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung mit kurzen geschäftlichen Mitteilungen. Besonders wies er auf die vom 15.—18. Juli in Nürnberg stattfindende Hauptversammlung hin und bat um regen Besuch. Er erteilte dann unter lebhaftem Beifall der Anwesenden das Wort Herrn Franz Schmid der Sektion Oberland zu seinem Vortrage „Matterhorn-Nordwand“.

Nachdem fast alle Probleme der Alpen gelöst waren, blieb doch immer noch die Nordwand des Matterhorns unbezwungen. Bedeutende Bergsteiger, Herren und Führer, haben sich mehrfach an ihr versucht. — Lammer, Young, Perren,

Horeschowstj, Moser, Blanchet —, aber die wilde Wand spottete aller Bemühungen. Am weitesten kam noch Horeschowstj 1923, der bis zur Höhe der Solvahütte gelangte, dann aber des fürchterlichen Steinschlags wegen zum Schweizer Grat ausstieg.

Toni Schmid sah die Wand zum ersten Male im Winter 1928 und heiße Sehnsucht ergriff ihn, die Jungfräuliche zu bezwingen. Aber erst das Jahr 1931 sollte Erfüllung bringen.

In humorvoller Weise, im Münchener Dialekt, erzählte Franz Schmid von der Reise bis Zermatt; am 27. Juli 1931 fuhren die Brüder mit zwei Freunden auf „Drahtesel“ von Rohrschach über Brünig, Grimsel, Brig und Visp nach Zermatt, das sie nach mancherlei Mühen und Zwischenfällen, aber „gut trainiert“ erreichten. Während die Freunde zur Dent d'Hérens zogen, wandten sich die Schmid's sofort der Nordwand zu. Zunächst schlagen sie ihr Zelt auf Staffalp auf, dicht an der Baumgrenze. Erkundungen füllen den nächsten Tag aus; ein Ruhetag folgt und dann ist es so weit. 0 Uhr 10 Min., am 31. Juli 1931, geht es bei Laternenschein zur Hörnhütte hinauf. Sie bitten den Hüttenwart, der gerade Feuer macht, die Führerpartien von ihrem Vorhaben zu verständigen, damit sie keine Steine ablassen. Dann hinunter zum Matterhornletscher und auf vorher festgelegtem Wege durch seinen Bruch über den Bergschrund zum ersten Hindernis, der fürchterlich steilen, 300 Meter hohen Eiswand. Sie hat 60 Grad Neigung. Aber das große Können der Brüder und ihre guten „Eisensteiner“ lassen sie die enormen Schwierigkeiten überwinden.

Die Wandeinkerbung, die das mittlere Drittel der Wand durchreißt, wird in schwerer, absolut gefährlicher Arbeit, erreicht. „Daß wir nicht sichern können, daran haben wir uns längst gewöhnt“. Sich gegenseitig in der Führung ablösend, geht es über vereiste Platten und Rinnen langsam aber stetig höher. Ein glücklicher Zufall läßt die kühnen Kletterer bei Einbruch der Nacht ein etwa quadratmetergroßes Plätzchen finden, auf dem sie angeseilt im Schlaffack kauern eine fürchterliche Nacht verbringen (4150 Meter). Ein riesiger Block, der mit Toni ausbricht, hätte kurz vor dem Bivakplatz beinahe das Schicksal der Brüder besiegelt. 20 Uhr 30.

Der 1. August ist gekommen. Um 7 Uhr geht der Kampf weiter. Aber schwerer wird es und schwerer, der Fels ist unbezwingbar. Erst ein höchst gewagter Quergang nach rechts, den die Verzweigung über dünn vereiste Platten erzwingt, ermöglicht ein Weiterkommen. 4 Stunden hat der Quergang gekostet. Der Weg zum Gipfel ist jetzt frei. Aber fernes Donnerrollen und einfallende Nebel mahnen zur Eile. Stunde um Stunde, Seillänge um Seillänge geht es weiter. Endlich, 14 Uhr, bei wütendem Sturm und wilden Hagelschauern, im schönsten Hochgebirgsgewitter, stehen sie am italienischen Gipfel des Matterhorns.

In der Nähe des Kreuzes wird unter einem Überhang Schutz gesucht gegen das Wüten des Unwetters. Eine Tafel Schokolade stillt den grimmigen Hunger. Das Gewitter läßt nach. Aber an der Schulter erwischt sie ein zweites, noch schlimmeres. Wieder suchen sie Schutz, aber der Humor verläßt sie nicht. „Nachdem wir die Nordwand haben, wird uns nicht gleich der Blitz der schlagen“. 17 Uhr 30 betreten sie die Solvahütte, während draußen das Wetter weiter tobt. Die eisstarrten Kleidungsstücke fliegen auf den Boden; in die Decken hinein und schlafen, schlafen!

Am 2. August 12 Uhr Erwachen! Sturm wie am Vortag. Aus Mais und Brotresten wird eine Suppe gekocht und dann weitergeschlafen. Endlich am 3. August hat der Sturm ausgetobt, die Sonne lacht den Siegern. Freunde eilen ihnen entgegen, stillen den Heißhunger der Brüder und führen sie im Triumphzug nach Zermatt hinunter. Sie sind Dr. Hermann Seilers Gäste, ein festliches Bankett beschließt den Tag.

Der große Beifall, der dem mit herrlichen Bildern ausgestatteten, vorzüglichen Vortrag folgte, war in reichstem Maße verdient.

In seinem Schlußwort gab der Herr Vorsitzende seiner Bewunderung für die gewaltige Leistung bereiten Ausdruck. Mit herzlichstem Dank sprach er zum Schluß seine Freude darüber aus, daß es zwei Deutsche gewesen, denen die kühne Fahrt gelungen. — 21.35 Uhr Schluß der Sitzung.

Das war am 13. Mai dieses Jahres.

Und am 17. Mai brachte uns der Draht die Trauerkunde, daß Toni, der Jüngere der Brüder, am 1. Pfingsttag an der Nordwestwand des Großen Wiesbachhorns tödlich abgestürzt sei bei dem Versuch, einen neuen Durchstieg zu finden.

Der erste Bezwinger der Matterhorn-Nordwand wird allen Bergsteigern unvergeßlich bleiben.

Aber, fragt man sich, mußte das Unglück kommen?

Ein weit bekannter Münchener Bergsteiger schrieb mir darüber: „Ich kann mich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß die jungen alpinen Draufgänger von heute mit viel zu wenig Bedacht zu Werke gehen. (Siehe auch Absturz Brehm und Rittler an den Jorasses.) Die Matterhorn-Nordwand war Toni Schmid's erste Eistur, die Wiesbachhorn-Nordwestwand sollte seine zweite werden.“

Er.

### Sprechabend am 25. Mai.

Herr Erich Schuch von der Sektion Hohenzollern führte uns in seinem Vortrag „Klettereien in den östlichen Dolomiten“ an Hand prächtiger Lichtbilder über den mit Recht so beliebten Dolomiten-Weg Innichen — Sexten — Misurina-see — Cortina — Falzaregopass — Pordoijoch — Sellajoch — Contrinhaus — Bajolethütte — Grasleitenhütte — Blumau nach Bozen. Viele bekannte Bilder erweckten wehmütige Erinnerungen in uns an die schönen Zeiten, als wir dies herrliche Alpenland, das damals noch deutsch war, durchstreiften und auf seinen Gipfeln frohe, sorglose Stunden erleben konnten.

Aber Schuch verstand es auch, seine führerlosen Besteigungen der Dreischusterspize, des Zwölfers, der großen und kleinen Zinne, der Fünffingerspize mit Abstieg durch den Schmittkamin, der Marmolata, des Piazturmes, der Rosengartenspize über den Südgrat und der Überschreitung von Winkler-, Stabeler- und Delagoturm in so reizvoller Weise zu schildern, daß gewiß in manchem Zuhörer der Wunsch rege geworden ist, seine Kletterkunst an diesen klassischen Dolomitenbergen zu erproben. Hatte auch mehrmals die Ungunst des Wetters die Erreichung des Gipfels erschwert oder gar vereitelt, so hatte doch Schuch mit seinen Begleitern zahlreiche schöne Erfolge zu verzeichnen, von denen er uns in liebenswürdiger und anregender Weise erzählte.

Brö.

### Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Mai-Sitzung, in der wir eine Anzahl von Mitgliedern der Jungmannschaft als Gäste begrüßen konnten, hörten wir zunächst eine sehr erfreuliche Mitteilung hinsichtlich unseres Planes, die Juni-Sitzung zu einem Bowlenabend im Freien zu gestalten. Näheres muß aus besonderen Gründen an dieser Stelle noch geheimgehalten werden. Auf die demnächst ergehenden Sondereinladungen sei auch hier besonders hingewiesen.

Sodann besprach Herr Gerschner, der seine eigene sehr nützliche Anregung auf diese Weise „büßen“ mußte, über Neuerungen der Seiltechnik, insbesondere

den Prusikknöten und den Ertl'schen Wickelsig. Die Ausführungen, die von praktischen Demonstrationen begleitet waren, waren sehr lehrreich. Wenn auch unser Sektionsbüro für derartige praktische Vorführungen nicht sonderlich geeignet ist, so gelang es unter Mitwirkung von Mitgliedern der Vereinigung und der Jungmannschaft doch, uns einen guten Eindruck von Wirkungsweise und Bedeutung insbesondere des Prusikknötens zu vermitteln. Das Wichtigste bei dieser zweifellos sehr wichtigen Neuerung bleibt natürlich die praktische Übung durch den Einzelnen, wenn man im Ernstfall Vorteil von ihr haben will. Herrn Gerschner gebührt der Dank der Vereinigung, den der 1. Vorsitzende auch zum Ausdruck brachte, daß er sich der Mühe unterzogen hat, uns diese Neuerungen praktisch näher zu bringen.

Den Schluß des Abends bildete die Vorführung von der Sektion überlassenen Lichtbildern unseres Mitgliedes Michelln, sowie neuerer Aufnahmen unserer Mitglieder Fischer, Pape und Klemmt. M i.

### Aus der Schneeschuhabteilung.

#### 1. Abschlußbummel am Sonntag, den 29. Mai 1932.

Der Winter ist zu Ende! Die S.A.S.B. hatte als Ausklang eines arbeitsreichen S.A.-Winters in einer ihrer letzten Sitzungen beschlossen, sich von den Strapazen dadurch zu erholen, daß ein Abschlußbummel stattfinden sollte. So ist es verständlich, daß auch wirklich nur die Arbeitsamen zu diesem Abschlußbummel erschienen waren. Die Damen waren in der Mehrzahl und verstanden es, trotz der geringen Beteiligung von nur acht Personen dem Tage eine sehr unterhaltende Note zu geben. Anstatt Gymnastik auf dem Schnee auszuüben, wurde nunmehr Gymnastik im Grünen und im Wasser betrieben. Zum Zeichen, daß man zur gleichen Zeit Mitglied einer alpinen Sektion ist, wurden Erstbesteigungen auf das Bolmer Badehaus unternommen. Die Aussicht war nicht minder weit als von einem hochalpinen Gipfel. Nachmittags lockte das Residuum des zweiten Vorsitzenden, das wir noch rechtzeitig vor Beginn eines sommerlichen Gewitters erreichten. Im Trocknen wurde eine Kaffeeschlacht geschlagen, die an Eifer in nichts der Betätigung bei den sonstigen Veranstaltungen der S.A.S.B. nachstand. Auch hier konnten sich die Alpinisten — also alle — unter den Anwesenden nicht enthalten, alle nur ersteigbaren „Höhen“ zu erklimmen. Als der Eigner in die abendlichen Fluten stieg, verabschiedete sich die dankbare Korona und ließ unter Führung ihres Vorsitzenden ein „donnerndes“ dreifaches Ski-Heil auf Herrn Dr. Schlösser ausbringen. Was sich sonst an diesem Tage ereignet hat, wird verschwiegen und nur denen verraten, die das nächste Mal mitkommen!

Allen S.A.S.B.-Mitgliedern guten Erfolg im Sommer und auf Wiedersehen in der Oktoberprüfung!

#### 2. Bestimmungen für den Wanderpreis

für hervorragende Leistungen in der Schneeschuhabteilung der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der S.A.S.B. gestiftet von der Firma Gustav Steidel.

1. Der Preis ist ein Wanderpreis.
2. Der Preis geht in den Besitz des Siegers über, wenn der Bewerber in drei aufeinanderfolgenden Jahren Sieger geworden ist. Der Sieg braucht nicht in gleichen Wettbewerben errungen zu sein.

3. Als Sieger gelten diejenigen, die sich in ihrer Altersklasse unter den ersten drei Besten qualifizieren konnten.
4. Als Wettbewerbe kommen in Frage: Alle vom D.S.B., De.S.B. oder Schweizer Skiverband genehmigten Wettbewerbe, in erster Linie Slalom, aber auch Abfahrts- sowie Lang- und Sprunglaufwettbewerbe.
5. Anträge sind unter Vorlage eines von der Rennleitung ausgestellten schriftlichen Ausweises über die Qualifikation jeweils bis zum 15. Mai einzureichen.
6. Der Antrag ist an den Vorsitzenden der S.A.S.B. zu richten.
7. Die Entscheidung wird in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Ausschusses, der sich aus den Vorstandsmitgliedern der S.A.S.B. und dem Stifter zusammensetzt, endgültig gefällt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Lehrt.
8. Der Wettbewerb ist offen für alle Mitglieder der Schneeschuhabteilung, vorausgesetzt, daß sie nicht nur während der Wettbewerbsjahre, sondern auch noch mindestens ein volles Geschäftsjahr vorher Mitglied der S.A.S.B. gewesen sind.
9. Sollte der Preis bis Mai 1933 nicht erstmalig vergeben sein, so kann der Ausschuß nach eigenem Ermessen (einstimmig) den Preis zuerteilen.
10. Der Preis ist vom jeweiligen Inhaber jeweils bis zum 1. Mai an den Vorsitzenden der S.A.S.B. unaufgefordert zurückzugeben. Bei nicht rechtzeitiger Rückgabe geht der Inhaber der bis dahin erworbenen Anwartschaft verlustig; er kann vom weiteren Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Vorstand der S.A.S.B.

(gez.) Gerhard Schroedter. (gez.) Brandl. (gez.) Schlösser.

Einverstanden: (gez.) Gustav Steidel.

Berlin, den 12. Februar 1932.

#### 3. Geschäftliches.

Die S.A.S.B. bittet diejenigen Mitglieder, die das D.S.B.-Stillehrer-Examen abgelegt haben (Damen und Herren), um eine kurze Notiz für die Mitgliederkartei.

Ferner bittet die S.A.S.B. alle Mitglieder, vor allem auch die älteren, um Meldungen für Vorträge, die im Winter auf den S.A.S.B.-Sitzungen abgehalten werden sollen. Es kommen sowohl Vorträge für „10 Minuten Theorie“ als auch solche für den Hauptvortrag des Abends in Frage.

#### Herrenausflug vom 22. Mai 1932.

gên wir zuo des meien höhgezite!  
der ist mit aller siner krefte komen.

Mancherlei Gedächtnis ward gefeiert in leuchtender Frühlingspracht! Richard Wagners Geburtstag in „des Maien Hochgeziete“. Als hielten beide großen Minnesänger Zwiesprache in der märkischen Romantik.

Da war das Dorfwirtshaus von Harnetop, wo unter schattigen Lauben die nordische Wirtin reichliche und urkräftige Spargelsuppe spendete und drüben über dem weichen Weiher mit seinen überhängenden Uferweiden das Herrenschloß des Alten Haeseflers, nunmehr in den Händen des Herrn Georg von Schoenermark, in der Kirche aber ruht der volkstümliche Feldherr.

Dann weiter Blick über grüne Weiden mit weißem Wiefenschaumkraut. Aber, Ihr vorgerückten Herren, wer stolziert denn da? Es ist wahrhaftig Meister Udebar; dazu — vor Schreck bin ich bald tot — noch immer schwarz-weiß-rot! —

„Bredeteckez — leg“ schallt es in unablässigem, gurgelndem Bemühen, indes wir langsam durch den hohen Mischwald ziehen. Man bricht durchs Dickicht, nutzlos! Gar nicht zu entdecken, wo tief im Pfuhl die alten Lasterer stecken!

Zur Linken aber war's. Gleich kennt's der Erlbacher an dem Ton, er schleicht sich ran auf leisen Socken; dort, wo die Wollgrasbüschel irrlichtartig flocken: Was sieht und hört er? „Nieder! Nieder!“ — und eine „Anti-Udebar-Demonstration“, im Mai natürlich, gegen ihn und sein Gefieder! —

Die Sonne hatte hier gewütet  
Und all das Unheil scheinbar ausgebrütet.  
Da lob ich mir die Kaffeepause  
In tiefverschwiegener Waldseeeklausur.

Der Himmel selbst gebeut dem Sonnenaugen Schweigen, als wollt' er uns ein klein' Juwel, mit eignem Lichte aus der Tiefe funkelnd, zeigen! Der Baasee hat sich hier in tiefste Waldeschlucht vor aller Welt hinabgeflüchtet und sich mit märchengrünen Buchenschleiern siebenfach umdichtet.

Der endliche Aufstieg durch diese siebenfach wogenden Buchenschleier mit dem bräutlich-weiß schimmernden Waldmeistergrund — bis hin nach Freienwalde — wie der anfängliche Einstieg in die auf Harnetop hinführende mächtige Allee kerzenbesteckter Kastanien und uralter, vorerst pfingstgeschmückter Linden — das alles war des Maien Hochgezierte.

Ihm folgte ein andächtiger Abgesang: an festlich mit Rotdorn und Flieder geschmückter Tafel, bei Demuth in Freienwalde, ein stilles Glas im Gedenken an unseren mit Lenzanbruch heimgegangenen hochverehrten Führer Dr. Schmalbruch.

M t h.

## Jungmannschaft.

### Hüttenabend.

Auf dem letzten Hüttenabend konnte man erfahren, daß das Bergsteigen nicht nur klettertechnische, sondern auch geistige Probleme stellt. Herr Oberst Erler gab einen Überblick und eine Einführung in die alpine Literatur. Neben den alpinen Lehrbüchern, die heute allgemein gebraucht werden, Nieberl, Blodig, Engensberger usw., konnte man etwas hören über die Literatur aus der Zeit des klassischen Alpinismus. Da tauchten Namen auf wie Whymper, Dent, Young, Purtscheller und Sigmondj, deren Leistungen und Absichten man auch heute nicht vergessen soll, da sie die Pioniere des Alpinismus waren. Das, was sie in ihren Büchern niedergelegt haben, besitzt noch heute Gültigkeit. Vorzüglich verstand es Oberst Erler, den anwesenden Mitgliedern der Jungmannschaft klar zu machen, daß das Bergsteigen mehr als irgendein Sport nicht allein körperliche Fähigkeiten erfordert, sondern in gleichem Maße auch den Geist ausbildet und in Anspruch nimmt, eben weil Bergsteigen nicht nur ein Sport ist und nicht nur Höchstleistungen verlangt. Von der neueren Literatur wies Oberst Erler besonders auf die Bücher von Rugg und Pfannl hin. Für alle Jungmänner, die an dem Abend zugegen waren, wird der Vortrag eine wertvolle Bereicherung ihres Wissens über die Berge gewesen sein.

Im übrigen stand der Hüttenabend schon im Zeichen der kommenden Sommerturen, die zum ersten Mal besprochen wurden.

## Aprilsfahrt im Mai.

Eigentlich wollten wir den fälligen Monatsausflug im April durchführen. Hätte der April im Schaltjahr 31 Tage, dann wäre unser Vorhaben auch gelungen. So umwehte uns Mailuft, als wir uns auf dem Bahnhof in Döberitz trafen. Dort stellte sich heraus, daß unser bemoostes Haupt, der Senior der Rathener Säulenbanner-Gilde, nicht mit von der Partie war. Das war überhaupt noch nicht vorgekommen. Das Fehlen unseres D.-Sch.-Ph.-Sch. rächte sich, wie wir unterwegs bemerken mußten, an scheinbar nebensächlichen Dingen. Die Fußballpumpe und die obligate Haarnadel waren mitgebracht worden, aber der Ball, zu dem eine neue Blase käuflich erworben war, fehlte für das traditionelle Spiel. Manche Pfeife, der man den guten Brintmann-Tabak einverleiben wollte, war den ganzen Tag über zu einem Dekorationsstück degradiert. Trotz alledem, das Ziel behielten wir „im Auge“, denn befriedigt können wir sagen, daß es uns geglückt ist, die Tur so durchzuführen, wie sie von dem fehlenden Inspirator geplant war. Das will viel heißen, denn die Widerstände waren nicht gering.

Der Truppenübungsplatz durfte nur in Häufchen betreten werden. Auf der Chaussee wurde flott marschiert. Die Warnungstafeln schüchterten uns so ein, daß wir uns die erste Stunde überhaupt nicht, später bloß beim Frühstück, bei Besichtigung eines in der Nähe befindlichen Unterstandes und dann, um den Weg abzukürzen, von der Straße entfernten. Einige Unentwegte, die ein besonderes Interesse für Ballistik und ähnliche Dinge an den Tag legten, konnten der Versuchung nicht widerstehen, ähnlich wie in früheren Zeiten, alles mögliche zu sammeln. Dann ging es immer hart am Wasser entlang. Den molligen Paddelkameradinnen, die anscheinend ihre erste Bootsfahrt in diesem Jahre hinter sich hatten, wurde mit größter Zurückhaltung begegnet. Nur einer, der sich nur des Sonntags an der Natur erfreuen kann und außerdem in der Woche zu viel Altentstaub einatmet, konnte es sich nicht versagen, bei passender Gelegenheit einige unpassende Worte in sein Bärtchen hineinzumurmeln. Die Überfahrt bei Moorlake vollzog sich reibungslos, am jenseitigen Ufer angekommen, wurde nach eingehendem Kriegsrat beschlossen, doch „Kaffee“ zu trinken. Gleich darauf saßen wir bei einer schäumenden Weißen und brachten auf diese Weise unseren Gemeinschaftsgeist zum Ausdruck. In beredten Worten wurde der Verlauf der Tur zu Papier gebracht. Der Empfänger — am Anfang erwähnt — hat uns bestätigt, daß die wichtigsten Punkte eine präzise Formulierung gefunden haben.

Auf dem letzten Teil des Weges war die Sangeslust nicht mehr zu zügeln, wahrscheinlich weil wir uns in der Kleidung noch „nicht genug“ von den Ausflüglern, die unseren Weg teilten, abgehoben haben. Wir ließen es uns angelegen sein, sinnige Lieder, die noch nicht Allgemeingut geworden sind, melodisch vorzutragen. Als wir vor dem Bahnhof in Babelsberg ankamen, da war auch „das“ Lied mit den 9 Strophen gerade beendet und der offizielle Ausflug damit auch. Vorsichtigerweise beschloß man, die Heimfahrt in Gruppen anzutreten, um eine kontinuierliche Beförderung zu ermöglichen.

## Sonnabend — Sonntag — Fahrt der Jungmannschaft am 28. — 29. Mai 1932

Für denjenigen, der den Fläming garnicht oder nur stellenweise kennt, mag der Name „Fläming“ einen etwas „sandigen“ Beigeschmack haben. Ohne Zweifel glaubte auch mancher von den 15 Jungmännern, die sich zu dieser Fahrt wieder eingefunden hatten, an eine öde und wüste „Sand-Latscherei“. Wie angenehm

sollten sie aber alle enttäuscht werden. Wir lernten wieder einmal ein Stück unserer Mark kennen, das durch seine Schönheit und Eigenart einen Vergleich mit anderen schönen Teilen unseres Vaterlandes gern aushält.

Um 16.33 fuhr bereits am Sonnabend der größte Teil der Jungmannen mit dem Personenzug nach Belzig, wo wir uns in der Jugendherberge in einer Schule einquartierten. Nachdem uns der Schuldiener, der in seiner Eigenschaft als Herbergsvater, um seine Wichtigkeit zu beweisen, kategorisch erklärte, alles müßte bis spätestens um 21 Uhr in der Herberge sein, zogen wir nach kurzen Verhandlungen, die uns eine weitere Stunde Urlaub einbrachten, in die Stadt, um uns noch die alten Häuser und Bauwerke anzusehen. Mit unseren Stullen in den Taschen trotteten wir gemütlich durch die alten Straßen hinauf zur Burg, wo wir den Burgturm bestiegen, um von hier einen herrlichen Überblick über die Stadt zu gewinnen, die ihre Anlage als ein altes Hausendorf, dessen Entstehung wohl auf das 12. Jahrhundert zurückgeht, erkennen ließ. Selbstverständlich trieben wir in dem dunklen Inneren des Turmes, den wir völlig alleine beherrschten, den unvermeidlichen Unfug. Erst als uns der Wärter mit gebieterischer Stimme zurief, daß es doch an der Zeit sei, wieder herunter zu kommen, verließen wir das alte Gemäuer. Als nun auch die Nachzügler, die wir natürlich am Bahnhof erwarteten, mit den beiden nächsten Zügen eingetroffen waren, schlenderten wir zur Jugendherberge zurück.

Etwas gegen die Gewohnheit erfolgte die „Reveille“ bereits um 5 Uhr. Ein allgemeines Gemedel über diese Unverschämtheit durfte natürlich nicht ausbleiben. Es gibt immer wieder noch Leute, die sich nicht daran gewöhnen können, die Federn etwas früher einmal zu verlassen, als sie es sonst zu tun pflegen. Diese Brüder werden noch gehörig geschliffen werden. Um 6.30 zogen wir dann programmgemäß nach Bergholz ab. Alles war heute zum Singen aufgelegt. Über die Kenntnisse einiger Scheiche, deren Repertoire einfach unerschöpflich schien, konnte man wirklich einigermaßen erstaunt sein. Das war ein Singen und Pfeifen, wie wir es in der Jungmannschaft noch nicht gehört haben. Pausen gab es für uns nicht. Durch Raben zogen wir gleich weiter zum Rabenstein, wo wir den Turm der alten Burgruine natürlich wieder bestiegen. Auch hier hatte man einen prächtigen Ausblick auf die ganze Umgebung, die sich uns als ein hügeliges und stark bewaldetes Stückchen Erde darbot, das keineswegs den typischen Charakter der Mark trägt. Bei dem Bauern, der gleichzeitig der Finanzminister dieser Burgruine zu sein schien, wurde gefrühstückt. Während der größte Teil der Scheiche vernünftigerweise normale Vollmilch trank, konnten einige nicht umhin, sich Buttermilch geben zu lassen, die, wie es natürlich schon im voraus zu erwarten war, ihre Wirkung nicht verfehlte. Es soll auch nicht gut tun, wenn man Buttermilch und Gurke in irgend einer Form zusammenbringt. — Durch herrlichsten Laubwald, immer noch mit Gesang, ging es dann nach Lohschke, wo wir, von Regen triefend, wohl oder übel eine Pinte aussuchen mußten, um uns hier gehörig mit — — — Kaffee zu erwärmen. In manchen Ecken flüsterte man auch davon, daß ein Apotheker wieder eine Feldflasche mithaben muß, deren Inhalt die Erwärmung noch erhöhen sollte. Es dauerte auch nicht lange, und schon kreiste die uns liebgewordene graue Flasche in unserem Rund. Einige ganz Berwegene ließen sich sogar dazu hinreißen, im größten Regen draußen auf der Dorfstraße noch zu „knödeln“. Wie die Schmußfinken kamen sie in die gemütliche Bauernstube wieder zurück. — In flottem Tempo ging es dann durch einen Wald, der an Schönheit in der Mark wohl geradezu einzig dasteht. Hohe Fichten, Kiefern, Eichen, Buchen und Linden, dichtestes Unterholz, Farnen und Kräuter, alles das ergab eine Vegetation, wie wir sie nur selten sahen. Kreuz und quer, immer eine größere Kammel verfolgend, gelangten wir zum Forsthaus Spring. Mit der uns allen nun einmal angeborenen Skepsis nahmen wir das

uns hier als dickste Fichte der Mark Brandenburg vorgeführte Bäumchen in Augenschein. — Dann begannen die „letzten 100 Meter vor dem Ziel“. Mancher soll bei diesem Endspurt den Konnex mit dem Gros verloren haben. Als wir in der Bahnhofspitze in Wiesenburg saßen, kamen die Bummelanten nach und nach dann an. Zu ihrem Trost mag hier gesagt sein, daß es immerhin reichlich 40 Kilometer waren, die wir am Sonntag bewältigten. Zum Schluß wurden, selbstverständlich in Gemeinschaft, sämtliche Wurst- und Käsefeste bei echtem Wiesenburger Pilsener vertilgt. Um 8 Uhr ging es dann mit dem Zug nach Berlin zurück. In der Bahn mußten natürlich die Skatarten traditionsgemäß wieder schwer herhalten. G. Gr.

### Kleine Mitteilungen.

Unser Mitglied Prof. Dr. W. Schulze gibt gegen kleine Vergütung ab: Bergstiefel für Herren und Damen (Größe 42 und 39), Eispickel und Seil. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Photoapparat 9 × 12, Steinheil München, 4,5 Objektiv. Wenig gebraucht. Zubehör: Rassetten und Filmpack, Stativ, Ledertasche usw. 55,— Mk.

Für mäßig schwierige Fels- und Eisturen (23. Juli—12. August) in den Zillertaler Bergen, dritter Gefährte gesucht. Zuschriften an die Geschäftsstelle.

### Reiseplan für Gesellschaftsreisen.

Vom 18. Juni bis 3. Juli nach Tannheim-Tirol . . . . .	150,— Mk.
Vom 2. Juli bis 17. Juli nach Golling-Salzkammergut . . . . .	130,— „
Vom 16. Juli bis 31. Juli nach Golling-Salzkammergut . . . . .	130,— „
Vom 30. Juli bis 14. August nach Millstadt-Millstättersee . . . . .	150,— „
Vom 13. August bis 28. August nach Golling . . . . .	130,— „
Vom 3. Sept. bis 18. Sept. nach Millstadt und Millstättersee . . . . .	150,— „
Vom 17. Sept. bis 2. Okt. nach Millstadt und Millstättersee . . . . .	150,— „

Anmeldungen sind zu richten an: Friß Ehrich jr., Berlin W 9, Potsdamer Str. 13, Aufg. A. (Fernspr.: Kurfürst 3973.)

Die Tochter des Begründers und langjährigen Vorsitzenden der Schuhplattl-Gruppe, Lindelmann, gibt uns bekannt, daß sie in einem in zentraler Gegend Partenkirchens gelegenen Landhaus 8 Betten, teils mit Balkon und Gartenbenutzung, vermietet. Beste Gebirgsausicht. Preis 1,50 bis 2,— Mk., Frühstück 60 und 80 Pfg. — Partenkirchen, Hindenburgstr. 22.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der vorliegenden Juni-Ausgabe ein Verzeichnis aller der Gegenstände beiliegt, die sowohl den Kletterer und Eisgeher als auch den Wanderer interessieren. Wirklich reine Freude und Erfolg hat man bei der Ausübung des Bergsportes aber nur dann, wenn man sachgemäß und richtig ausgerüstet ist, und gerade diesem Zwecke dient das kleine von der Firma Gustav Steidel, Berlin, Leipziger Straße 67/70, herausgegebene Heftchen. Wir empfehlen es einer gründlichen Durchsicht.



## Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 17. Juni 1932, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße): Lichtbildervortrag des Vorsitzenden Friß Rogowski: „A.S.B.-Exkursion Ostern 1932 in die Oertaler“. Neuaufnahmen. Verschiedenes. Vorbesprechung für:

Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. Juni: Sonnenwendfeier bei unserem Ehrenmitglied Herrn Amtsgerichtsrat Renßner, Caputh, Schwielow-See-Straße 46; auch mit Wasserfahrzeugen zu erreichen (letzter Graben in Caputh vor der Flottstelle). Bewacht! Warme Kleider und Würstchen nicht vergessen!

Dienstag, den 12. Juli 1932, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin: Lichtbildervortrag. Vortragender und Thema werden noch bekanntgegeben.

Dienstag, den 26. Juli 1932, ebenda: Semesterabschiedsabend.

Gäste zu allen Veranstaltungen willkommen!

### Wanderungen und Studien in britischen Gebirgen.

Selten nur noch ist es deutschen Geographen möglich, längere Studienfahrten ins Ausland zu unternehmen, nur Auserwählten ermöglichen es noch immer hochherzige Stiftungen. Einer von ihnen, unser Mitglied Privatdozent Dr. Herbert Louis, berichtete uns an Hand eigener Lichtbilder über seine Unternehmungen im Sommer 1931. Gewiß waren es keine hochalpinen Taten, von denen wir da hörten, aber in den strapazenreichen Exkursionen in menschenleeren Gebirgen lebte doch etwas vom alpinistischen Geiste. Überraschend alpin waren die Formen der gezeigten Berge, eng berührten sich schließlich die glazialmorphologischen Probleme, die Untersuchungsgegenstand waren, mit den Fragen der Alpenmorphologie. Ausgezeichnet verstand es der Vortragende, in diese zum Teil schwierigen Probleme einzuführen. Er zeigte uns die verschiedenartigsten Typen von Glaziallandschaften, Gratberge mit alpenähnlichen Karen, und die zugechliffenen Formen der unter mächtigen Eismassen begrabenen höheren Teile. Wir sahen aber nicht nur, daß die niederen Teile alpinere Formen haben als die höheren, wir lernten auch, diese Erscheinungen zu deuten. So erhielten wir auch einen kleinen Einblick in die großen wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise. Nicht nur ihretwegen aber freuen wir uns, daß es dem Vortragenden möglich gemacht wurde, die britischen Gebirge zu besuchen. Hier ist ein ausgezeichneter Landschaftsschilderer hinausgegangen, der es meisterhaft verstand, die englische Landschaft seinen Zuhörern lebendig zu machen. Wir danken ihm für den schönen Vortrag und wünschen ihm und uns, daß es ihm recht bald möglich sein wird, über neue Wanderungen und Studien bei uns zu berichten. H. W.

---

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 8.

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 86, Admiraistr. 29.